

Cold Mind

Kapitel 7 IST FREI ^^

Von o____O

Kapitel 5: Über den Wolken

"Tala, bitte...." setzte ich an.

"Bitte, töte mich...." mein Körper sackte in sich zusammen und ich sah Tala flehend in seine blau leuchtenden Augen.

Tala lächelte mich kühl an.

"Nein, Kai." Er legte seine Hand auf meine Wange. Sie verbrannte mir mein Gesicht.

"Verzeih mir dafür. Aber ich hatte nie die Absicht, dich zu töten."

Er stand auf, zog sich an und verließ den Raum.
Ich seufzte auf, während mir weiter die Tränen brennend über die Wangen rannen.

Tala kam wieder und Boris kam hinter ihm her.

"Du wolltest mir etwas sagen, Alexanderchen?" lachte er.

"Vielleicht um dein Leben flehen? Ich hoffe, du hast Tala gute Dienste geleistet.
Vielleicht lasse ich dich am Leben, wenn du mir auch einen kleinen Gefallen tust?!?
Wer weiß?"

Er schreckte auf, als das kühle Metall einer langen schwarzen Pistole seine Schläfen berührte.

"Tala, was soll das?!?!" Boris' Stimme zitterte, doch er bekam keine Antwort. Tala sah mich kalt und traurig an.
Er hatte das die ganze Zeit geplant.

"Für meine und Kais Mutter." und dann drückte er ab.
Voltaire's Kopfinhalt spritzte brutal an die Wand und der kopflose Körper sackte zusammen.

"Und für alles, was du Kai angetan hast...." Tala schien mich nicht zu beachten. Er starrte bewegungslos auf Boris' Leiche.

Dann ging er auf mich zu und löste meine Fesseln. Er drückte mir den Revolver in die Hand und richtete ihn auf sich.

"Verzeih mir, Kai.
Ich liebe dich aber.... wirklich." waren seine letzten Worte.

Dann tauchte sich der Raum in Rot, vor mir verschwamm alles und ich sackte bewusstlos aufs Bett.

~°Du hast die Welt um mich gedreht,~
~Stahlst mir die Zeit, warst mein Tagedieb~
~Warst oft genug mein Alibi,~
~was auch passiert, du verlässt mich nie~

Ich lag in einem hellgrünen Raum und hatte eine Infusion am Arm.
Benommen richtete ich mich auf, als Mr. Dickenson auf mich zutrat und mich mit den besorgten Augen eines Großvaters ansah.

"Wie geht es dir, Kai?"

Ich schwieg. Für die restlichen Tage, die ich in Russland verbrachte kam kein Wort aus mir raus.

Am nächsten Tag brach ich aus dem Krankenhaus aus.

Ich rannte zu meinem Anwesen, jagte alle Leute raus und steckte es in Brand. Erst als jede Ecke lichterloh brannte kam die Feuerwehr, doch zu spät.

Noch bestand die Biovolt Corp., aber kurz darauf verkaufte ich sie an eine ausländische Firma und stiftete das Geld an die BBA.

Mr. Dickenson fragte mich, ob ich zurück nach Tokyo zu den anderen wollte. Ich ging aus seinem Zimmer und rannte, bis ich fast umfiel.
Dann warf ich meine Kleider von mir und stürzte mich in das eisige Wasser eines Sees.

Ich wollte spüren, dass ich noch lebte! Ich wollte meine Seele wiederhaben. Während sich mein Körpergefühl im Wasser aufzulösen begann, sah ich Tala vor mir.

Er lächelte.

Ich lief eine Allee entlang und setzte mich auf eine Bank.
Tränen flossen meine Wangen runter und ich tupfte sie mit meinem Schal weg.
Dann ging ich zurück zu Mr. Dickenson und nickte.

Im Flugzeug schlief ich und wachte auf, als es gerade landete.
Mein Magen drehte sich um und ich übergab mich.
Glücklicherweise hatte ich eine Tüte zur Hand.
Doch erneut liefen diese lästigen Wassertropfen über mein Gesicht!

Zum Glück reiste ich First Class.
In meinem eigenen Abteil.

~

In Tokyo angekommen, wurde ich von der versammelten Mannschaft ehrfürchtig gemustert.
Wussten sie etwa, was in Moskau vor sich gegangen war???

Ich folgte ihnen wie immer in zwei Metern Abstand in den Speisesaal.
Es war kurz nach Weihnachten und überall herrschte eine bedächtig ruhige Stimmung.
Der Speisesaal war mal wieder überfüllt und ich wollte mit meinem Essen auf mein Zimmer gehen, als Ray und Lee mich zu sich holten.

Das heißt, sie schoben mich an einen Platz neben ihnen.
China hatte ihnen scheinbar gut getan, weil sie sonnengebräunt waren und ständig

lachten.

Ich wunderte mich, wieso diese beiden Chinesen mich zu sich geholt hatten.

Als ich endlich meine Nudeln runtergewürgt hatte und gehen wollte, fasste Ray mich am Arm.

Unfähig, mich zu wehren, wurde ich wieder auf meinen Platz gezogen.

"Bleib noch etwas, Hiwatari. Mr. Dickenson hat uns gesagt, wir sollten nachher alle zusammen in sein Büro kommen.

Wenn du jetzt gehst, finden wir dich nie wieder."

Er lachte und goß Sake in meinen Becher. Ich hatte an dem Abend noch nichts intus und ich hatte auch nicht vor, noch irgendwas zu trinken.

Das weckte nur unangenehme Erinnerungen.

Schweigend beobachtete ich meine Tischnachbarn. Sie blödelten miteinander rum, erzählten sich Witze und unterhielten sich angeregt auf Chinesisch.

Ab und zu warfen sie mir einen fragenden Blick zu, den ich mürrisch erwiderte.

Ich hatte keine Lust mich in diese Gemeinschaft einzugliedern.

Ungefähr eine halbe Stunde später kamen Tyson und Max zu uns.

Na toll, besser hätte es gar nicht kommen können!

"Hey Kai! Willst du deinen Nachtisch noch essen?"

Der Fettwanst starrte den grünen Wackelpudding mit gierigen Augen an.

Ich unterdrückte den Impuls die Schüssel zu nehmen und sie in seine Gorillafresse zu drücken.

Da ich nichts erwiderte, nahm er sie sich einfach und schaufelte sie unter schmatzenden Geräuschen leer.

Ray, der mir gegenüber saß, stützte seinen Kopf auf seine Hände und grinste Tyson verschmitzt an.

Dann wandte er sich an mich.

"Ich denke, wir sollten gehen, Mr Dickenson wartete sicher schon auf uns."

Ich sah ihn verwirrt an.

"Was meinst du mit uns? Soll der Fressack da " ich deutete auf Tyson "etwa auch mit???"

Ray lächelte vergnügt und nickte. Dann stand er auf und wies die anderen an, ihm zu folgen.

Brav liefen sie Ray im Gänsemarsch hinterher und ich blieb zuerst auf Distanz, musste aber dann schneller werden, weil dieser Chinese einen ziemlich flotten Gang draufhatte.

In Mr. Dickensons Büro durften allerdings nur Ray, der Fettsack, das Goldlöffchen und ich.

Max hatte vielleicht eine Lache drauf, ich stand immer kurz davor, ihm eine reinzuschlagen.

'öhöhö', es war nicht auszuhalten!!!

Ich zuckte und hätte ihn fast am Kragen gefasst, als Ray seine Hand auf meine Schulter legte.
Kaum merklich schüttelte er den Kopf.

"Nicht jetzt, Hiwatari!" flüsterte er.

Verdammt, er hatte gesehen, dass ich Mordgedanken hegte!!!
Aber, war das so offensichtlich?
Ich entspannte und versuchte Mr Dickenson zuzuhören.

"....müsst zusammen kämpfen. Ihr werdet nach Sydney fliegen und dort gegen die Nationalspieler antreten.
Es wird ein harter Kampf, aber ich weiß, dass ihr es schaffen könnt. Keine Sorge, es ist nur ein Freundschaftsspiel."

Mir kippte die Kinnlade runter.
Ich? Mit diesen mir so verhassten Subjekten nach Sydney?

Die anderen grinnten vor Glück, es hätte mich nicht gewundert, wenn sie jetzt angefangen hätten zu Brüllen.

Sie beherrschten sich gottseidank und stürmten aus dem Büro.

Als Ray an mir vorbeiging drückte er meine Kinnlade wieder hoch und lächelte.

Naja, wenigstens mit ihm konnte ich auskommen.

Keine Mordgedanken?

Oh doch, er hatte es gewagt mich anzufassen, aber wenn ich in Sydney nicht Amok laufen wollte, musste ich mich mit ihm verstehen können.

Seit dem Tag mussten wir täglich zwei Stunden miteinander trainieren.

Ich konnte es einigermaßen ertragen, denn die anderen kamen mit kaum in die Quere.

~

Zwei Wochen darauf saßen wir endlich im Flugzeug auf dem Weg nach Sydney.

Ray und ich wurden zum Glück nebeneinander gesetzt und Tyson und Max mussten vor uns.

Ich zog es vor, während des Fluges zu schlafen, so wie auch Ray.

Er las gerade etwas, während ich aus dem Fenster in die untergehende Sonne starrte.

Plötzlich spürte ich etwas auf meinem Schoß.

Ein Foto, auf dem Ray und Lee als kleine Kinder standen und sich umarmten.

Ray hatte keinen Zopf und ein rundliches Babygesicht. Seine Reißzähne konnte man auf dem Foto kaum erkennen, ebenso wenig, wie seine spitzen Ohren.

Sie lächelten unbeschwert in die Kamera, auch wenn Ray etwas schüchtern guckte.

Ich musste grinsen.

Diesen unsicheren und doch selbstbewussten Blick hatte Ray heute noch drauf. Er hatte sich, genau wie Lee dennoch stark verändert.

Seine schwarzen Haare reichten ihm jetzt bis an die Taille, wie ich vermutete, wenn er grinste, ähnelte er mit seinen Zähnen und Ohren einem Vampir (klingt lächerlich, ist aber so!) und sein Körper war gewachsen und schrecklich muskulös.

Neben mir schrie Ray erschrocken auf und riss mir das Foto aus der Hand.

"Das geht dich nichts an, Hiwatari!" fauchte er und schob es hastig in ein in rote Seide gebundenes Buch.

"Reg dich ab, Kon! Es ist auf meinen Schoß gefallen, pass halt auf deine Sachen besser auf!" wütend drehte ich mich weg.

Ray war rot geworden! Ich hätte gelacht, wenn ich gewusst hätte, wie das geht. Eine verschämte Röte durchzog sein Gesicht und seinen Hals.

Was war denn so schlimm an einem Foto?!

Im Fenster konnte ich sehen, dass er das Buch aufgeklappt hatte und hastig komplizierte Zeichen reinmalte.

Elegant geschwungen entstanden viele Reihen voller schwarzer Striche.

Ich drehte mich wieder zu ihm und sah neugierig auf die Seite.

Erschrocken klappte er das Buch zu.

"Dein Tagebuch, was Kon?"

"Halt doch die Klappe..." nuschelte er nervös und packte das Buch in seine Tasche.

So eine empfindliche Zicke! Ich klappte meinen Sitz nach hinten und wickelte mich in meine Decke.

Dann fielen mir die Augen zu und ich sank in einen leichten Schlaf.....

~

"Kaj, WACH AUF!!!" ich wurde kräftig durchgerüttelt.

Ich blinzelte und sah in Rays geweitete Augen. Er blutete an der Stirn und seine Stimme zitterte.

"Scheiße, was ist passiert?" murmelte ich verwirrt.

'Flugzeugabsturz, Entführung, Essen ausgegangen und Tyson an Bord' lauter schreckliche Gedanken kamen mir in den Sinn.

Ich fuhr hoch, doch....da war nichts.

Max und Tyson hatten sich zu mir umgedreht und eine Stewardess versorgte Rays Narbe.

"Was ist.....passiert???" ich sah erschrocken auf Rays Stirn.

"Wer hat dich so zugerichtet?" eigentlich war ich wütend, weil man mich geweckt hatte, aber mich beunruhigte Rays Verletzung.

"Ähm....Kai....also es war...." versuchte Tyson mir die Situation zu erklären.

"Du hast schlecht geträumt, unverständliches Zeug genuschelt und dann hast du plötzlich um dich gehauen. Dabei hast du Ray mit deinem Armschoner an der Stirn gestreift, als er dich beruhigen wollte."

Max kannte, wie's aussah, mehr Wörter, als ich dachte....(gerechnet hatte ich mit: 'Max hat Hunger', 'Max hat Pippi gemacht' und 'Max will spielen'....)

Aber eigentlich war ich in dem Moment geschockt.

"aaa....." ich brachte nichts mehr raus.
Plötzlich wünschte ich mir, dass unser Flugzeug wirklich abstürzte.
Es war die peinlichste Minute meines Lebens.

Ich hatte Ray verletzt!
Das hätte ins Auge gehen können!
Ich nahm meinen Armschoner ab und warf ihn zitternd unter meinen Sitz.
Scheiße, hätte ich ihn schwerer verletzt, wäre ich sicher aus der BBA geschmissen worden!!!

Scheiße, scheiße, scheiße!!! Ich traute mich nicht, Ray anzusehen. Da legte er (mal wieder) seine Hand auf meine Schulter.

"Mach dir keine Vorwürfe, Hiwatari."

Ich drehte mich weg.

"Was hast du schon für 'ne Ahnung von mir Kon! Tut mir leid wegen dem Kratzer, aber lass mich jetzt in Ruhe!" Ich stand auf und lief in den Aufenthaltsraum.

Es war ja nett von Ray mich nicht anzuschnauzen, aber ich war trotzdem geschockt.

Ich hatte gar nicht gewusst, dass ich je so schlecht geträumt hatte.... Kein Wunder,

dass ich nie lange schlafen konnte....

In dem Moment erinnerte ich mich, ich war schon öfter morgens schweißgebadet aufgeschrocken....

Pah, ich sollte mir Beruhigungsmittel verschreiben lassen....

Ich döste gerade wieder ein, als Ray in den Raum trat.

Er setzte sich neben mich und sah mir in die Augen.

War er gekommen um mir jetzt Vorwürfe zu machen?

Ich hatte das Licht aus, aber ich sah, dass sich sein Verband schon dunkelrot färbte.

Scheiße, was hatte ich ihm nur angetan!!!!

Als hätte er meine Gedanken gelesen, legte er seine Hand beruhigend auf meine.

Ich zog sie weg.

Verdammt, hatte dieser Chinese es vielleicht auf Tuchfühlung angelegt?!?!

"Lass mich in Ruhe, Kon. Für solche Spielchen habe ich jetzt keine Zeit!" wies ich ihn schroff zurecht.

Das Flugzeug kam aus den Wolken und durch die Fenster warf der Mond sein weißes Licht. Verdammt, war das hell! Ich blinzelte, aber Ray sah mir weiter in die Augen.

Seine Augen verengten sich zwar, aber sie reflektierten das Mondlicht, als seien sie echte Katzenaugen.

Und sein Mund öffnete sich zu einem milden Lächeln.

Verdammt, er jagte mir einen Schauer über den Rücken!?!

Was war das für ein Wesen?!?! Ein echter Vampir hätte mir nicht halb so viel Angst einjagen können, wie dieses Vieh da vor mir....

"Hiwatari, ich hab keine Ahnung, was du durchmachen musstest um so zu träumen.... aber ich kann fühlen, dass es schlimmer als die Hölle gewesen sein muss." sagte er leise, aber in seine Stimme schwang so viel Mitgefühl mit, dass es mir schon schlecht wurde..

"Du hast tatsächlich keine Ahnung, Kon!!! Aber das wird auch so bleiben!! Es geht dich nichts an, also lass mich in Ruhe, ich sag es dir zum letzten Mal." drohte ich ihm.

Er hatte ja wirklich keine Ahnung.

Ich fühlte nämlich nichts.

Nach der Sache mit Tala war ich schon etwas durcheinander gewesen, aber das war bloß ein Schock gewesen.

Ich fühlte einfach nichts, bei keiner Erinnerung, kein Gedanke tat mir weh oder rührte mich in sonst einer Weise.

Wenn ich so darüber nachdachte, wahrscheinlich überrannten mich diese Gefühle im Schlaf.

Ich schwieg und wartete, dass Ray aufstand und endlich ging.

Aber stattdessen beugte er sich zu mir,

die Zeit verlangsamte plötzlich, als sei sie auf die Bremse gestiegen,

schlang seine Arme um mich und als die Zeit ihre Geschwindigkeit wiedergefunden hatte,

lag ich in Rays Armen.

Ich rührte mich nicht, meine Gedanken erstarrten und ich fand mich in einem schneebedeckten Tal wieder.

Überall um mich herum lachten Kinder und tollten im Schnee.

Dann tauchte eine weiße Gestalt am Horizont auf.

Ein Lächeln verbreitete sich auf meinem Gesicht und ich fing an zu laufen.

Ich flog über den weißen Schnee, direkt in die Arme einer großen und schlanken Frau.

Sie war so zart wie die Blüte einer Rose und ihre Arme drückten mich an ihren warmen Körper.

"Kai...." lachte sie und ihre Stimme füllte die Luft mir Wärme und Geborgenheit.

Ich öffnete meine Augen und hatte starke Kopfschmerzen.

Zuerst wusste ich nicht, wer und wo ich war, doch ich hörte einen regelmäßigen Schlag an der Brust, an die ich sanft gedrückt wurde.

Langsam, wie aus einer Trance erwachend, erhob ich mich und stand auf. Meine Beine zitterten und ich wankte auf die Flugzeugtoilette, wo ich mich übergab.

Wieso musste mir so übel werden, wenn ich mich an etwas aus meiner Kindheit erinnerte!?!

Ich fand, dass ich schon mit Tyson genug gestraft war, bei dem kam mir auch immer das große Kotzen.

Wenn das so weiterging, würde ich sicher noch an Bulilime verrecken.

Draußen klopfte es leise an die Tür.

"Hiwatari, ist alles in Ordnung mit dir?"

Gott, war dieses Schiltzauge mein Kindermädchen oder was!?! Was ging es ihn an?!
Ich wusch mich und putzte mir die Zähne ohne zu antworten.
Irgendwann war es draußen still und ich öffnete die Tür.

Ray saß auf dem Boden und hatte die Augen geschlossen.
War er eingepennt?

"Wir haben auch noch andere Toiletten hier, Kon." schnaubte ich.
"Was soll diese Totenwache?"

Er antwortete nicht. Ich beugte mich zu ihm runter. Er hatte seine Knie angezogen und seinen Kopf draufgelegt.
Seine schwarzen Haare verdeckten seine Augen, aber ich zweifelte nicht, dass er schlief, denn sein Atem ging regelmäßig und er reagierte nicht auf meine Worte.

Ich fasste unter seine Knie, lehnte seinen Kopf auf meine Arme und stemmte ihn hoch.
Dann trug ich ihn zu seinem Sitz.
Tyson schnarchte lauthals und Max hingen Sabberfäden aus dem Mund (was mich nicht sonderlich wunderte...).

Ich legte Ray über unsere Sitze und warf eine Decke über ihn.
Dann legte ich ein Kissen unter seinen Kopf und wollte gehen, als ich das in rote Seide gebundene Buch erblickte.
Ich sah Ray an, dann wieder das Buch, dann wieder Ray.
Schließlich zog ich das Buch aus der Sitztasche und ließ mich auf einen Sitz auf der anderen Seite des Ganges fallen.

Ich konnte ja kein Chinesisch, also hatte Ray nichts zu fürchten.
Auf der ersten Seite konnte ich Rays Namen entziffern, wie konnte er nur in diesen Schriftzeichen schreiben?!
So kompliziert und unverständlich.
Ich überblätterte alle Seiten, in denen etwas auf Chinesisch stand, aber er gab auch Zeichnungen und eingeklebte Fotos in diesem Buch.

Auf den meisten Fotos war Lee, aber es gab auch viele mit ihm, Mariah und Ray zusammen.

Die Zeichnungen waren aber von ausgeprägter Perfektion. Fast alle stellten

Beyblades dar, oder es waren Skizzen zu komplizierten Moves und irgendwelche Tabellen.

Selten waren es Landschaften oder Menschen.

Als ich über die Mitte des Buches kam, erschrak ich.

In präzisen Bleistiftstrichen war ICH dort abgebildet, in einem Bett liegend, mit geschlossenen Augen.

Das war der Pullover, den ich am Abend unseres gemeinsamen Essens mit Mariah getragen hatte!

Ich knurrte, wollte die Zeichnung aus dem Buch reißen, aber in dem Moment bewegte Ray sich und ich schnellte auf und steckte das Buch wieder an seinen Platz.

Ray schlief weiter, aber ich wünschte ihm brutale Alpträume an den Hals.

Ich war verärgert, ohne den genauen Grund dafür zu wissen.

Sollte Kon doch in der Hölle schmoren!!!

Ich wandte mich ab und ging wieder in das Aufenthaltsabteil, den es war ja kein Raum. Desinteressiert blätterte ich mich durch fast alle Zeitschriften.

Ich wachte auf und lag ausgestreckt auf dem Sofa.

Draußen warf die Sonne ihre ersten Strahlen über den Horizont, durch das Fenster und direkt auf mein Gesicht.

Ich stellte mich ans Fenster und sah auf die Wolkendecke unter uns. Dann blinkte das Ansnall-Zeichen neben mir auf und ich schlenderte zurück zu meinem Sitz.

Ray schlief immer noch auf unseren Plätzen.

Ich beugte mich über ihn und wollte ihn wachrütteln, als er überraschenderweise die Augen aufschlug.

"Sind wir schon da?" nuschelte er und räkelte sich genüsslich.

"Weiß nicht, aber ich muss jetzt auf meinen Platz." antwortete ich kühl.

Ray sah mich verwirrt an, setzte sich aber auf und ließ mich platznehmen.

"Schlecht geschlafen?" fragte er mich, zog eine Illustrierte raus und las drin rum, ohne meine Antwort abzuwarten, die sowieso nicht gekommen wäre. Ging ihn ja nichts an. Aber jetzt verstand ich, wieso er mir das Buch gestern nicht mal aus fünfzig Metern gezeigt hätte.

Das Frühstück kam und kurz darauf setzten wir zur Landung an.

~

Als wir endlich in unserem Hotel eingechekht hatten, kam ein BBA-Angestelter und führte uns in die Arena.

Hier sollte morgen unser erster richtig großer Kampf stattfinden, danch würde es eine Abschlussgala geben, weniger für uns, sondern für die ganzen Sponsoren, doch wir mussten dort anwesend sein.

In Anzug und Krawatte, was ich- wie ich mürrisch feststellte- gar nicht mitgenommen hatte.

Die anderen besaßen so etwas erst gar nicht, also mussten wir uns unter meiner Anleitung eine Abendgarderobe kaufen gehen.

Ich nahm mir einen dunkelblauen Anzug und einen langen schwarzen Mantel.

Tyson kaufte sich einen schwarzen und Max einen roten (?) Anzug....

Ray rief mich, da er sich nicht entscheiden konnte.

"Was? Ich soll den Modeberater für dich spielen, Kon?" knurrte ich, während er sich in seiner Kabine umzog.

"Du bist der einzige, der von so etwas Ahnung hat, Hiwatari.

Wir können ja nicht alle Erben riesiger Konzerne sein, so wie du und immer auf Partys der hohen Gesellschaft gehen."

Ich schwieg. Wütend drehte ich mich um und ging zur Kasse, als sich die Gardine hinter mir unter einem metallischen Schleifen öffnete.

Ich drehte mich um.

Ray trug ein schwarzes Hemd mit chinesischem Kragen und geweiteten Ärmeln und eine weite schwarze Hose. Trotz der Einfachheit wirkte er ziemlich elegant.

"Und?" er starrte mich erwartungsvoll an.

Ich überlegte eine Weile, nickte dann und wand mich wieder ab.

"Was? Du nickst nur? Was soll das heißen? Hiwatari, kriegst du vielleicht mal einen vernünftigen Satz zustande?" murrte er mich an.

Verwirrt wandte ich mich wieder zu ihm und lächelte leicht.

"Oooh, sind wir ein bisschen eitel? Wie hätte's Madam denn gerne? Jah, Madam sehen wundervoll in diesem Gewand aus, zum Sterben schön! Und das Hemd betont Madams

Kurven, sehr schick..." meinte ich ironisch, während Rays Gesicht sich verdunkelte. Ich konnte nicht unterscheiden, ob er beschämt oder wütend war, denn er starrte in den Spiegel.

"Kon, sei ein Mann und entscheid dich mal langsam für etwas! Ich hab keine Lust, hier den ganzen Tag festzusitzen, nur weil DU keine Ahnung vom Einkaufen hast!"

Ray funkelte mich an.

"Aber du, Hiwatari." Dabei musterte er mich abwertend.

"Du hast natürlich Recht. Ich sollte mir ein Beispiel an deinem guten Geschmack nehmen und nur in schwarzen Pullovern und blauen Jeans rumlaufen! Sehr stilvoll, muss schon sagen."

Mir reichte es!!!

"Du blöde Zicke, ich geb dir gleich 'stilvoll' eins auf die Nase!" Ich stapfte wütend auf ihn zu, doch er verschwand in der Kabine und ich musste umkehren.

Was war dieser Typ doch für eine Nervensäge!!!